

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Masfr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsni'z und Umgegend



## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 ¢.  
Kofalpr. 10 ¢. Reklame 20 ¢.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsni'z, umfassend die Ortschaften: Pulsni'z, Pulsni'z M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsni'z, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsni'z.

Nr. 52.

Dienstag, den 2. Mai 1905

57. Jahrgang.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 weibliche Person zur Pflege zweier Kinder sofort, Lohn nach Uebereinkunft, von Ed. Pöhling, Witwer, Otterschütz bei Königsbrück.
- Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfziegelei Gunnersdorf
- 1 Kleinknecht für Landwirtschaft sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von Ernst Müller, Inspektor, Lehngut Grognaundorf bei Pulsni'z.
- 1 erster Mittelknecht für Landwirtschaft sofort von Johannes Krahl, Gutsbesitzer, Nebelschütz.
- 2 gute Bauischlergehilfen von Emil Rasch, Tischlermeister, Großröhrsdorf.
- 1 Tischlergehilfe für Bau- und Möbeltischlerei auf dauernde Arbeit bei hohem Lohn für sofort von E. Haase, Tischlermeister, Neutirch bei Königsbrück.

### Drahtbericht des Pulsni'zger Wochenblattes.

Dresden, 1. Mai, 9 Uhr 50 Min. abends.

**Warschau.** Auf dem Witkowsky-Platz schoß das Militär auf 5000 Arbeiter. Die Sanitätswagen zählten 31 Tote und 15 Verletzte. Außerdem schaffte die Polizei 60 Tote und Verwundete fort. Auf der Jerusalemstraße griff das Militär die Menge an, wobei 25 Arbeiter tot und 25 verwundet wurden.

### Neueste Ereignisse.

**König Friedrich August** übernahm das Protektorat über die in Bittau geplanten vaterländischen Festschiffe.

Das durch die Garraffage berühmte Schloß Lichtenwalde bei Chemnitz, dem Oberhofmarschall Grafen Bistum v. Eckstädt gehörig, ist Sonntag Nacht ein Raub der Flammen geworden. In Blauen (Vogtland) und im Altenburgischen sind Fälle von Genickstarre vorgekommen.

Pariser Blätter erörtern ernsthaft die Möglichkeit eines französisch-russisch-japanisch-englischen Vierbundes und zwar in zustimmendem Sinne.

New Yorker Blätter sprechen sich für eine Zollverständigung mit Deutschland aus und konstatieren auch eine freundliche Haltung der Bundesregierung. Die deutschen Zölle auf Getreide betrafen nur ein Drittel der Bodenerzeugnisse der Union.

Nach Blättermeldungen aus Saigon soll die Flotte Roschdestwensky's die Richtung nach den Philippinen eingeschlagen haben, um von dort auf Umwegen durch den stillen Ozean nach Madagaskar zu gelangen.

### Die marokkanische Frage.

Immer wieder drängt sich das marokkanische Problem in den Vordergrund der europäischen Tagespolitik. In den letzten Wochen hatte in Marokko anscheinend Ruhe geherrscht, aber eben nur scheinbar, denn soeben kommt die Kunde von neuen blutigen Wirren im Norden dieses Landes nach Europa. Der Madrider „Imparcial“ erhält einen Bericht aus der Nähe von Melilla, wonach in den letzten Tagen um den Platz fürchtbare Kämpfe zwischen Anhängern des Sultans und denen des Prätendenten Duhamara stattgefunden haben. Schädly, der Anführer der Truppen des Thronwerbers, siegte. Viele Kugeln fielen auf spanisches Gebiet. Zahlreiche Leichen bedeckten die Wälder. Schädly marschierte, nachdem er aus dem Innern Verstärkungen erhalten hatte, auf die Dörfer Benifar und Resfaya zu. Der Kabyle Maaza steckte sie in Brand. Die Sieger schleppen den maurischen Zollverwalter aus der Dammweille von Melilla gefangen fort. Der Kabylenstamm Guelaya bei Melilla ist in vollem Aufruhr. In Melilla haben über tausend Mauren von der Sultanspartei Zuflucht genommen. Für den Platz ist somit eine höchst peinliche Lage entstanden. Die Sultanspartei haben demnach abermals eine empfindliche Niederlage durch die Scharen des Thronprätendenten erlitten, womit die marokkanische Angelegenheit erneut sich zuspitzen droht. Denn sollten die Erbhebungen gegen die Herrschaft des jungen Sultans Abdal Afis noch weitere Fortschritte machen, so wäre eine be-

waffnete Intervention derjenigen europäischen Mächte, welche erhebliche Interessen in Marokko zu schützen haben, kaum länger vermeidbar, und alsdann müßte mit der Möglichkeit anhebender ernster internationaler Verwickelungen in der marokkanischen Frage gerechnet werden. Es harren ja sowieso schon die zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden marokkanischen Differenzen noch immer ihrer Beilegung, da sich der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, noch immer um das so notwendige Entgegenkommen gegenüber Deutschland zu drücken sucht. Allerdings brachte in den letzten Tagen die offizielle Pariser Presse wieder Beschwichtigungsartikel in der marokkanischen Affäre, dafür gefiel sich aber der einflussreiche und gewisse Verbindungen mit den Pariser Reaktionskreisen besitzende „Matin“ in einem umso schärferen Heftartikel gegen Deutschland und dessen Marokkopolitik, offen wurde dem Deutschen Reich mit seiner gänzlichen Isolierung bei etwaigen kriegerischen Auseinandersetzungen mit Frankreich gedroht und ihm alsdann der Rat erteilt, den Bogen in der marokkanischen Angelegenheit nicht zu straffen zu spannen.

Nun, Deutschland wird sich durch solche Anrempelungen von unverantwortlicher französischer Seite gewiß nicht ins Vorhorn jagen lassen, sondern vielmehr nach wie vor mit ruhiger Entschlossenheit seinen Interessenstandpunkt in Marokko vertreten, wie dies ja auch die ins Werk gesetzte Reise des interimsistischen deutschen Gesandten in Tanger, v. Tattenbach, nach Fez beweist, wo er mit der marokkanischen Regierung weitere Unterhandlungen pflegen will. Französische wie englische Machinationen sind allerdings ins Werk gesetzt worden, um die Wirkungen der Fez Reise des Freiherrn v. Tattenbach bei den bevorstehenden Verhandlungen in Fez möglichst zu paralysieren, bis jetzt indessen ohne Erfolg, voraussichtlich wird daher Herr v. Tattenbach bei diesen Verhandlungen den erstrebten Erfolg haben. Im übrigen wird man sich aber französischerseits wohl hüten, die Dinge in der marokkanischen Angelegenheit auf die Spitze zu treiben und Deutschland durch eine zu starke Betonung der französischen Aspirationen in Marokko mutwillig herauszufordern. Eher ist anzunehmen, daß Frankreich bei einer weiteren Zunahme der inneren Wirren in Marokko bereit sein wird, mit Deutschland und den übrigen Mächten zum Schutze der europäischen Interessen im nordwestlichen Afrika überhaupt gemeinsam vorzugehen, was ja auch nur lebhaft zu wünschen wäre.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Bei der Sperrkasse zu Pulsni'z wurden im Monat April dieses Jahres 70 636 M. 39 Pf. Einlagen in 750 Posten bewirkt, dagegen 58 020 M. 79 Pf. Rückzahlungen (einschließlich Stückzinsen) in 318 Posten geleistet. Der gesamte baare Kassenumsatz belief sich auf 251 345 M. 90 Pf. Ausgestellt wurden 70 neue Einlagebücher (bis Nr. 23 703) während 45 Stück erloschen sind.

Geführt von treuer Elternhand traten gestern unsere A.-B.-C.-Schützen das erste Mal den Weg zur Schule an; aus dem Hause des Wohlstandes wie aus der Hütte der Armut kommen die kleinen Erdenbürger nun in das Haus, das Jahre lang fast täglich das Ziel ihrer Wanderung sein soll. Mit Gefühlen banger Scheu oder auch mit kindlichem Stolz betreten die Kleinen die ihnen heiligen Räume, in denen ihnen Lesen, Schreiben und Rechnen, Heimatkunde und Geschichte, kurz ein großer Schatz des Wissens beigebracht werden soll, den sie einst brauchen, um den Kampf ums Leben erfolgreich aufnehmen zu können. Fragend blicken die weitgeöffneten Kinderaugen sich in dem großen Schulsaal um, in dem die Aufnahme stattfindet, und forschend ruhen die Blicke auf dem Antlitz des Lehrers, dem sie nun anvertraut werden. Wenn das Kind im Elternhause in richtiger Weise auf die Schule vorbereitet worden ist, wenn ihm Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, Gehorsam

und Aufmerksamkeit aneuzogen sind, so wird es alsbald Zutrauen zum Lehrer bekommen und der Weg zur Schule wird ihm zu einer lieben Gewohnheit werden. Eine der wichtigsten Vorbedingungen ist, daß man nicht bei jeder Unart des Kindes den Lehrer als Schreckgespenst hinstellt. Der Lehrer soll vielmehr als Kinderfreund geschildert werden, ebenso überlasse man das Belbringen der Schulweisheit der Schule und gehe nicht selbstständig im Unterrichten des Kindes vor, sondern unterstütze nur den Lehrer bei seiner pädagogischen Arbeit dadurch, daß man das Kind zu den Schularbeiten anhält und ihm Liebe zur Schule beibringt.

Wie gefahrbringend das verbotene Schießen am Herabend werden kann, zeigt wieder folgender Fall, der sich in einem Nachbarort von Pulsni'z zugetragen hat. Nachts in der 10. Stunde durchschlug bei einem Einwohner eine 6 mm Revolver-Kugel das Fenster der Schlafkammer und den in dieser ruhenden Kinderwagen, worin ein 1/4 Jahre altes Kind schlief. Am andern Morgen wurde die Kugel, welche glücklicherweise durch die weite Distanz die Nacht verloren hatte, neben dem Kinde gefunden. Der Schütze, ein fremder Gewerksgehilfe, ist durch den Distriktsgenossen ermittelt worden.

Es ist erreicht! Wir sind im Bonnemonat Mai. Hinter uns liegt die Walpurgisnacht, in der nach alter Sage Teufel und Hexlein auf dem Blocksberg im Harz sich ein Stellbüchel geben, allerlei Böses treiben und Befensstielritte vornehmen. Warme Frühlingsluft umweht uns, die Sonne lacht vom Himmel herab, die Nacht des langen, langen Winters ist entgiltig gebrochen. Wir geben uns dem Maienzauber hin, beobachten das Werden in der Natur, die beglühende Pracht der Baumblut und lauschen entzückt dem Geschwirrer der kleinen gefiederten Welt. Es geht nichts über einen zu dieser Zeit unternommenen Morgenspaziergang, wenn man vorsichtshalber auch noch den Regenschirm mitnehmen muß. Die Wirkung des warmen Regens auf Strauch und Baum ist unverkennbar, fast könnte man sagen, man höre es wachsen. Kamenlich geht auch die Vegetation der Pflanzen und Feldfrüchte rasch von statten.

In die Zeit der Baumblut sind wir nunmehr eingetreten, in jene herrliche Zeit, die uns wieder aufs neue die Wunder des Werdens und Erstehens in der Natur in so herrlicher Weise vor Augen führt. Die ersten blühenden Bäume kann man jetzt schon bewundern. Bald werden sich nun auch die Knospen an den anderen Obstbäumen erschließen und die Erde steht wieder einmal im Brautschmucke da, den Menschen mit neuer Hoffnungsfreudigkeit erfüllend.

Ein trockener Sommer soll uns wieder bevorstehen, und zwar auf Grund einer alten Wetter-Regel, welche Trockenheit vorher sagt, falls im Frühjahr die Eiche vor der Eiche Blätter treibt. Dies ist in diesem Jahre der Fall.

Um für den immer mehr sich ausbreitenden Automobilsport durch Schaffung eines Reichsgesetzes für die Automobilfahrer Unterlagen zu gewinnen, hatte sich am Sonnabend unter Teilnahme von Vertretern des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums, des Kriegsministeriums, des Polizeipräsidiums, der Kreis- und Amtshauptmannschaft Dresden eine Anzahl Automobilbesitzer unter Leitung von Dr. Dietrich-Helfenberg zur Befahrung der 60 Kilometer langen Straße Dresden-Banzen vereinigt. 17 Automobile fuhren mittags 1 Uhr vom städtischen Ausstellungspalast in Dresden über Weißer Hirsch nach Bischofswerda. In der Nähe dieser Stadt wurde ein Geschwindigkeitsmesser für Automobilfahrer praktisch vorgeführt, der sogar das Publikum in den Stand setzen soll, die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Automobile festzustellen. Man beabsichtigt dadurch den sogenannten wilden Fahrern ihr Handwerk zu legen. Eine Straßenecke, die Weiträumigkeit haubfrei gemacht, bewährte sich außerordentlich. Die dahinfliehenden Automobile hinterließen auf derselben absolut keine Staubwolken. Bei der Abfahrt von Bischofswerda nach Banzen ereignete sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein die Automobile begleitender Motorradfahrer versuchte kurz vor einem der Autos die Straße zu freuzen. Das Automobil erspähte ihn und schleuderte ihn zu Boden. Die nachfolgenden Automobile stoppten sofort ab. Die Verletzungen des Motorradfahrers waren zum Glück nicht ernstlicher Natur. Gegen 4 Uhr trafen die ersten



Kraftwagen in Bautzen ein. Die erzielte Geschwindigkeit auf freier Strecke war zum Teil ganz bedeutend, und zwar bis 70 km in der Stunde. Die Straßen der alten Kreisstadt Bautzen waren von dichten Menschenmassen besetzt, die den Automobilfahrern einen freundlichen Empfang bereiteten. In der „Weintraube“ fand ein gemeinsames Mahl statt und halb 7 Uhr wurde die Rückfahrt über Kamenz angetreten. Hinter Kamenz fand eine Vorführung der von Dr. Karl Dietrich konstruierten Transparenzen nicht verfaul- und verschmierbaren Nummerbeleuchtung statt, die tadellos funktionierte. Gegen halb 9 Uhr durchfuhren die Kraftwagen unsere Stadt Pilsnitz, deren Straßen schon über eine Stunde vorher von Hunderten von Menschen besetzt waren. Nach Verlauf einer viertel Stunde hatten die 17 Automobile, zum Teil außerordentlich schwere und starke Maschinen, je von 6-10 Personen besetzt, unsere Stadt passiert. Nach glatter Fahrt landeten die Automobile wieder am Ausstellungspalaste in Dresden. Es folgte eine gefesselte Vereinigung, bei der Ministerdirektor Geheimrat Dr. Scheller namens der sächsischen Staatsregierung die Bedeutung des Kraftwagen-Verkehrs für die Zukunft würdigte und Dr. Dietrich für die Veranstaltung der interessanten Fahrt dankte. Man habe Gelegenheit gehabt, den Kraftwagen-Verkehr kennen zu lernen und werde bei der Schaffung von Gesetzen diese Erfahrungen verwerten.

**Pilsnitz.** Der Obergasthof sah am Sonntag Abend erwartungsvoll- und frohgestimmte Gäste: der Gesangsverein „Orpheus“ Großhörnberg hielt in Gemeinschaft mit dem Otto Schäferschen Musikchor ein öffentliches Gesangs- und Instrumental-Konzert ab. Angezogen durch den Ruf, den sich genannter Verein und die Kapelle erworben und begründet durch das herrlichste Wetter hatten sich denn auch zahlreiche Konzertbesucher, auch aus den umliegenden Dörfern, eingefunden, so daß der Saal voll besetzt war. Das Konzert war auch des Besuches wert. Frisch klangen die Chöre zusammen, mit musikalischem Empfinden fein abgetönt und herausgearbeitet kamen sie zu Gehör. Außer dem „Wanderlied“ von Kötze, „Ich lehre wieder“ von Bengert, sang man noch „Die Rose im Tal“ von Munkelt, „Vogelweisheit“ von Werth und zwei herrliche Lieder von Kern: „Waldflegel“ und „Trinklied“, wovon namentlich die letzteren Chöre eine tiefe Wirkung erzielten. Herrliche Lieder aus den Bergen, wie „Gruß ans Oberinntal“, „A Büchlein auf'm Rücken“ und „Bayrisches Volksliedchen“ ließen ein aus den Reihen der Sängerschaft gebildetes Quartett in der ansprechendsten Weise erklingen. Mit der wohlklingenden Aufführung der komischen Operette: „Der gestohlene Nachtwächter“ war auch dem Humor Rechnung getragen. Auf gleicher Höhe wie der vokale Teil standen die instrumentalen Darbietungen der Kapelle des Herrn Otto Schäfer, welcher sich mit seinen Leistungen die Sympathie der Zuhörerschaft erworb und allseitigen Beifall erntete. Eine lobenswerte Eigenschaft des Programms sei noch hervorgehoben: dasselbe war nicht überladen, so daß die Besucher nicht ermüdet wurden und die fast vertretene Jugend nicht zu lange der Tanzfreuden harren mußte.

Das Programm für die Huldbildung vor Sr. Majestät dem König durch den Elbgaufängerbund im Parke der Königl. Villa W a s c h i z Sonntag den 14. Mai lautet: Wir grüßen unsern König“ von Retner (dem gegenwärtigen Dirigenten der Gruppe Dresden), „Weihelied“ von Abt, „Siegesgesang der Deutschen“ von Abt, „Sei gegrüßt, schöner Wald“ von Böring, „Hymne an die Nacht“ von Beethoven und „Altniederländisches Dankgebet“ von Kremser.

König Friedrich August von Sachsen traf am Sonntag gegen Mittag von Bad Eister lomanend, auf Station Bahren bei Leipzig ein, und begab sich von dort nach dem Lindenhaler Exerzierplatz, wo er eine Parade über die Truppe der Garnisonen Leipzig, Wurzen, Grimma usw. abnahm. Von Station Möckern reiste dann der Monarch nach Dresden zurück.

König Friedrich August von Sachsen ist vom Kaiser Franz Joseph zum Chef des österreichischen Dragoner-Regiments Nr. 3 ernannt worden.

**Dresden.** Am Sonntag Vormittag erteilte Bräutlein in der festlich geschmückten Halle des Taschenbergparks in Gegenwart des Königs, der Königin-Witwe, der Prinzessin Kathilide, des Prinzen Max und der Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, sowie des Bischofs Buschanst, der Damen und Herren der Hofgesellschaft und der Lehrer des Kronprinzen Georg diesem die erste Kommunikation. Mit dem Kronprinzen nahm die königliche Familie das heilige Abendmahl.

Am ersten 1. Osterfeiertage vollendeten sich 25 Jahre, seit der jetzige Besitzer und Herausgeber des „Kamerad“, Herr F. L. Staub in Dresden, zum ersten Mal als verantwortlicher Redakteur des „Kamerad“ bezeichnet hat, während Verlag und Besitz erst einige Monate später in seinen Besitz übergingen. Das Präsidium von Sachsens Militärvereins-Bund nahm Veranlassung, den Jubilar, der sich um Sachsens Militärvereinswesen große Verdienste erworben hat, durch Uebersendung eines Dank- und Glückwunschkreisens und eines prächtigen Blumenarrangements zu ehren.

Die bisher der Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft in Zittau gehörige Eisenbahn von Zittau nach Reichenberg in Böhmen ist vom sächsischen Staate angekauft worden und am 1. Januar 1905 in dessen Eigentum übergegangen. Der Betrieb der Bahn, der schon seither nach den der genannten Gesellschaft gestellten Konzessionsbedingungen vom 23. April 1855 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 65) von der sächsischen Staatsbahnverwaltung geführt wurde, unterliegt auch fernerhin der Leitung der Generaldirektion der Staatsbahnen.

Der Leipziger Arztverein beendet. Die Generalversammlung der Leipziger Drückerkasse beschloß die Wiedereinführung der Familienbehandlung. Hiermit ist der zwei Jahre währende Konflikt mit den Ärzten definitiv beendet.

**Chemnitz.** 1. Mai. Der Brand des Schlosses Pilsnitzwalde. Vergangene Nacht ist das romantische, an der Pilsnitz gelegene Schloss Pilsnitzwalde des Grafen Bismarck v. Eckardt, Oberstmarschall des Königs, zum größten Teile niedergebrannt. Gegen 1/12 Uhr wurde der Zuspätkommer des Schlosses durch sein Küchenmädchen gemeldet und von der Gefahr in Kenntnis gesetzt. Inzwischen aber hatte sich das Feuer ungemein rasch verbreitet und bereits den Mittelbau und den rechten Flügel ergriffen.

Ein gewaltiges Flammenmeer loderte zum nächsten Himmel empor, ein schaurig-schöner Anblick für die massenhaft herbeigeeilten Bewohner von Pilsnitzwalde und Umgegend. Die Chemnitzer Berufsfeuerwehr ist heute früh 1/8 Uhr mit Automobilspritze nach Pilsnitzwalde gefahren, auch die Feuerwehren der ganzen Umgegend sind am Brandplatz. Verbrannt sind viele wertvolle Gemälde und gestickte Möbel; auch viel wertvolles Porzellan und Glas wurden vernichtet. Graf Bismarck v. Eckardt ist momentan nicht anwesend; er will bei seinem Schwager, dem preussischen Gesandten in Hamburg v. Tschirchky-Bögenhoff zu Weisk. Das Feuer war mittags 12 Uhr noch nicht gelöscht. Der alte Flügel und die Kapelle konnten erhalten werden, aber das neue, 1726 erbaute Schloss ist vollständig niedergebrannt. — Wer kennt nicht dieses Schloss, das alljährlich mit seinem prächtigen Park, seinen den Versailles Wasserläufen nachgebildeten Wasserspielen, das Ziel Tausender und Abertausender bildete? Auf dem Eisenbahnwege nach Rostowin grüßte es mit seinem alten roten Dache, mit seinen charakteristischen Türmchen schon von weitem von seiner Höhe den Reisenden und trug einen Hauch alten ritterlichen Geistes hinein in unsere nächste Zeit. Nun aber ist es nicht viel mehr als ein rauchender Trümmerhaufen, in dem aller Glanz vergangener Zeit versunken ist. — Weiter meldet noch die „Chemn. Allg. Ztg.“: Das Grafenpaar, das seine Rückkehr bereits für Montag abend in Aussicht gestellt hatte, wurde natürlich von dem Unglück sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Es findet nun statt des stolzen Schlosses eine traurige Ruine vor, auch der herrliche Schlosspark hat mancherlei Schäden gelitten. Immerhin darf das Grafenpaar von Glück im Unglück sprechen, denn der Stammbaum, der kleine Graf Siegfried schwebte in größter Lebensgefahr. Er schlummerte sanft in dem Flügel des Schlosses, in dem das Feuer ausgebrochen war und der am meisten von dem gefährlichen Element heimgesucht wurde. Auf die Rettung des Grafen Sohnes war man natürlich zunächst bedacht, man brachte ihn vorläufig im Gasthofe zu Pilsnitzwalde unter, doch ist sämtliche Wäsche des kleinen Grafen, wie auch die der Gouvernante verbrannt. Uebrigens erging es den übrigen Schlossbewohnern, die nur mit dem Notdürftigsten begleitet alles im Stiche lassen mußten, um sich in Sicherheit zu bringen. Auch sie sind zum Teil um ihr Hab und Gut gekommen, doch sollen die meisten von ihnen versichert haben.

**Politische Anschan.**

**Deutsches Reich.** Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 5. Mai auf ihrer Rückreise aus Italien in Karlsruhe ein, wo sie bis zum 7. Mai als Gäste des großherzoglichen Hofes zu verweilen gedenken. Voraussichtlich wird Reichskanzler Graf Bismarck den Kaiser in Karlsruhe begrüßen und ihm dort Vortrag halten.

Es ist eine traurige Beobachtung, die mancher Vaterlandsfreund macht, daß die Persönlichkeit und die Ziele unseres Kaisers im eigenen Lande nicht überall die ihr gebührende Anerkennung finden und daß man im Auslande seine markige Eigenart oft besser zu würdigen weiß als mancher Deutsche. Dafür sind die Auslandsreisen des Kaisers ein sprechender Beweis. Ganz besonders sehen wir das auf der jetzigen, nun bald beendeten Mittelmeerfahrt, wo der Kaiser trotz des den Franzosen so unbedeuten Besuchs in Tanger gerade bei den diesen stammverwandten Portugiesen und Italienern eine wenigstens zum größten Teile begeisterte Aufnahme gefunden hat. Für uns Deutsche ist die Fähigkeit unseres Kaisers, die Herzen derer, die mit ihm in Verbindung kommen zu fesseln, von größter Bedeutung. Das heutige Geschlecht, das aufgewachsen ist in der glänzenden Zeit Kaiser Wilhelms des Großen und des Fürsten Bismarck, vergißt nur zu leicht, daß die Großmachtstellung Deutschlands noch nicht 40 Jahre alt ist und daß die alten Großmächte sie von Anfang an mit Mißtrauen betrachtet haben und zum Teil noch betrachten. Dieses Mißtrauen immer und immer wieder zu bekämpfen und zu zerstreuen ist Kaiserpflicht. Wie Kaiser Wilhelm diese erfüllt, weiß die Welt, hat seine letzte Reise wieder gezeigt.

In Aukwärtigen Amte zu Berlin haben vorige Woche die Verhandlungen betreffs des neuen deutsch-bulgarischen Handelsvertrages begonnen.

Auf Schloß Preyl bei Königsberg hat am Freitag die Beisehung der Leiche des langjährigen Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I., Generals Grafen Lehndorff stattgefunden. Der Kaiser, der Kronprinz und der Reichskanzler ließen sich bei der Beisehungsfeier vertreten.

Nach einer Meldung der „Duisburger Zeitung“ soll Eisenbahnminister Budde infolge schwerer Erkrankung sein Abschiedsgesuch eingereicht haben. Wenn etwas daran ist, so könnten in diesem Falle wirklich nur Gesundheitsrückichten in Betracht kommen. Denn Herr Budde hat alles erreicht, was er wollte und — sollte. Uebrigens wurde schon vor einiger Zeit von bevorstehenden Rücktritte Buddes geredet, jedoch wurde die Meldung offiziös dementiert. Ob sie diesmal besser begründet, muß die Zeit lehren.

Eine aus Windhof gemeldete Verurteilung des südwestafrikanischen Expeditionskorps enthält die Namen von 7 Gefallenen, 4 Verwundeten und einem am Typhus gestorbenen.

**Oesterreich-Ungarn.** Der berühmte Maler Franz v. Defregger, der sein Domizil bekanntlich in München hat, feierte am Sonntag in Bozen seinen 70. Geburtstag. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Künstler aus diesem Anlaß zu Teil.

**Frankreich.** Das englische Königspar traf am Freitag Nachmittag nach Venedig seiner Mittelmeerfahrt an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ in Marseille ein. Auf der Weiterreise von Marseille nach Paris hatte dann König Edward am Sonntag wieder eine Begegnung mit dem Präsidenten Loubet.

**Italien.** In Venedig hat am Sonnabend die schon angekündigte Zusammenkunft des italienischen Ministers des Auswärtigen Tittoni, und des Leiters der Auswärtigen An-

gelegenen Oesterreich-Ungarns, Goluchowski, stattgefunden. Der Zusammenkunft wohnten der italienische Botschafter in Wien, Herzog von Avarna, und der österreichisch-ungarische Botschafter beim Quirinal, Graf Bihov, bei, deren Gegenwart allerdings für die politische Wichtigkeit der Begegnung zwischen Goluchowski und Tittoni spricht.

Zur Diplomatenbegegnung in Venedig liegen von dort folgende Meldungen vom Sonnabend vor. Die Unterredung der Minister-Tittoni und Goluchowski sowie der Botschafter Herzog von Avarna und Graf v. Bihov bei dem Gegenbesuche, den Tittoni dem Grafen Goluchowski heute Nachmittag 5 Uhr in des letzteren Hotel machte, dauerte eine Stunde. — Bei dem Diner, das der Minister Tittoni heute zu Ehren des Grafen Goluchowski im „Grand-Hotel“ gab, brachte Tittoni in italienischer Sprache folgenden Trinkspruch aus: „Ich spreche dem hervorragenden Staatsmanne, dessen Tätigkeit wahrhaft lobbar für die Sache des Friedens ist, meinen Dank aus für den Besuch, den er mir in Venedig gemacht hat und der eine Befestigung der intimen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist. Ich bitte, anzustoßen auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn.“ Graf Goluchowski erwiderte: „Ich bin glücklich darüber hierher gekommen zu sein, um die Hand meines illustren Mitarbeiters am Werke des Friedens zu drücken, das den Gegenstand unserer beider Bemühens bildet, und um dadurch ein neues Zeugnis zu erbringen von der vollkommenen Uebereinstimmung der Ansichten, die in den ausgezeichneten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn obwalten. Ich trinke auf die Gesundheit des Freundes und Verbündeten meines erhabenen Souveräns, Sr. Majestät Königs Viktor Emanuel.“

**Rußland.** Warschau, 1. Mai. Heute Nachm. 1/4 Uhr zog eine aus 5000 Arbeitern und deren Familien bestehende Volksmenge mit fünf roten Fahnen unter dem Absteigen revolutionärer Lieder nach dem Witowskypplatz. Inzwischen hatten die Garde-Alanen Aufstellung genommen und ließen die Menge passieren. Darauf erschien Infanterie und griff die Menge an, welche Reht machte. Die Infanterie feuerte im ganzen 2 Salven und 40 Schüsse. Die Sanitätskolonne zählte 31 Tote und 15 Verwundete. Die Polizei fand außerdem noch 60 Tote, verhaftete 50 Personen und erbeutete 3 Fahnen. Auch in der Jerusalemstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Militärs und Volkshäufen. Die Menge wurde zerstreut, 20 Arbeiter wurden verwundet, 25 getötet. Die Stadt ist in den Abendstunden wie ausgestorben. Alle Geschäfte sind geschlossen.

**Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers.**

Das Kaiserpaar traf nebst den Prinzen an Bord der „Hohenzollern“ am Freitag Nachmittag 4 Uhr, nach herrlicher Fahrt von Palermo aus, in Bari ein, wo eine die Kaiser besetz haltende ungeheure Volksmenge den kaiserlichen Herrschaften begeisterte Ovationen bereitet. Kurz nach ihrer Ankunft empfingen die Majestäten auf der „Hohenzollern“ den Bischof von Bari, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und die Vertreter der deutschen Kolonie von Bari.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen in Begleitung der Prinzen am Sonnabend eine großartige Automobilfahrt von Bari über Bitonto am Tericci nach Ruvo di Puglia, dann weiter nach Schloß Castel de Monte, wo das Frühstück eingenommen wurde. Die fernere Fahrt ging über Corato nach Trani, wo die alte Karabrale unter Führung des Erzbischofs besichtigt wurde. Von Trani aus erfolgte die Rückkehr nach Bari. Auf dem ganzen Wege wurden die kaiserlichen Herrschaften von der herbeigeströmten Bevölkerung auf das lebhafteste begrüßt.

Zum Aufenthalt des Kaiserpaars in der unteritalienischen Stadt Bari wird von dort vom Sonntag u. a. folgendes gemeldet: Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr begaben sich die Majestäten mit den Prinzen und dem Gefolge an Land. An der Landungsstelle hatte die deutsche Kolonie Aufstellung genommen. Die Majestäten und die Prinzen besuchten den Dom aus dem 11. Jahrhundert, das alte Kastell an dem Hafen aus dem 12. Jahrhundert und endlich die berühmte 1087 erbaute Kirche San Nicola di Bari. Der Abt der Kirche, der die Königin Helena konvertiert und getraut hat, überreichte eine Reihe wertvoller Werte über italienische Kirchenbaukunst und Kirchenmalerei sowie eine Medaille zur Erinnerung an die Kirche San Nicola. Um 7 1/2 Uhr abends empfing der Kaiser auf der „Hohenzollern“ eine Deputation der deutschen Kolonie. Prinz Oskar besuchte abends das Theater. Auch am Sonntag war die Stadt prächtig illuminiert und großes Feuerwerk wurde abgebrannt.

**Zum russisch-japanischen Krieg.**

Das holländische Geschwader ist am Freitag auf der Höhe der Keongsohnicht auf der Insel Hainan gesehen worden, demnach würde sich die Nachricht, daß Geschwader ankere noch in der Nähe der Kamranheit nicht bestätigen. Wie es scheint, will nur Admiral Roschdestwensky bei Hainan die Ankunft des dritten russischen Geschwaders unter Admiral Nebogatow erwarten, daß zur Zeit die indochinesischen Gewässer passiert haben dürfte. Ueber die Bewegungen der japanischen Flotte liegt folgende Meldung aus Schanghai vor: Nachrichten zufolge, die durch einen von Matampho kommenden Dampfer hierher gelangt sind, sind eine große Zahl japanischer Schiffe in der Gegend der Insel Tschushima zusammengezogen. Man glaubt, daß es sich um einen erheblichen Bestandteil der Flotte des Admirals Togo handelt.

Omura, der Führer der Fortschrittspartei im japanischen Reichstage, hat heute bei einer Versammlung des Komittees zur Fürsorge für die Verwundeten gesagt, er schätze die Zahl der Verwundeten und Erkrankten im gegenwärtigen Kriege auf 2-300000, die der Gefallenen und sonst Geforderten auf 50000. Das Volk müsse auf eine weitere Fortführung des Krieges gefaßt sein, die Fortführung desselben werde die Stimmung der Nation nicht beeinträchtigen und nichts werde den Entschluß des Volkes, den Krieg bis zu einem günstigen Abschluß fortzusetzen, erschüttern. Er tabelte die japanische Diplomatie und gab der Meinung Ausdruck, daß eine rechtzeitige Entfaltung diplomatischen Geschickes die Ankunft der holländischen Flotte im Osten zu verhindern im Stande gewesen wäre.

Die Angaben über die militärische Stärke der Japaner in der Mandchurie sollen erheblich übertrieben worden sein. So wird jetzt von unterrichteter militärischer Seite versichert, daß die

vier Armeen Japans unter Kuroki, Nodzu, Okus und Nogis beim Beginn der Schlacht von Mufden insgesamt nur etwa 400.000 Mann gegnährt hätten, wovon überdies lediglich 300.000 Mann Kombattanten gewesen seien.

**Verurteilung.**

Die Genickstarke fordert immer mehr Opfer. In Baus bei Nürnberg sind nach einer Meldung des „Berl. Volksanzeigers“ zwei Kinder an Genickstarke erkrankt. In Lotz bei Essen wurden drei Fälle konstatiert, von denen einer tödlich verlief.

— Nochmals der „Druckfehlerkessel“ in der Münzkammer. Zu der gebrachten Notiz wird noch mitgeteilt: Es gibt nicht nur Zweimarkstücke mit der Umschrift „Großherzog z.“, sondern alle Münzen der verschiedenen Jahrgänge, auch Goldmünzen, auf denen der Kopf Friedrichs von Baden und auch des Großherzogs von Hessen sich befinden, zeigen diese Abnormität.

\* Halle a. S. Hier wurde ein erst vergangene Ostern aus der Schule gekommenes Mädchen von einem Kinde entbunden. Das Mädchen erkrankte jedoch derart an Kindbettfieber, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

\* Vom Kronprinzen Wilhelm erzählt man den „Leipz. N. Nachr.“: Der Kronprinz hatte bei dem Sohne seines Feldwebels die Patentkette übernommen. Bei dem der Taufe folgenden Mahle brachte er ein Hoch auf den Täufling aus und meinte dabei: „Ruhe denn auch dies Kind dazu beitragen, und durch den ehelichen, geraden Sinn seines Vaters ist es dazu berufen, daß Deutschland auch ferner ruhmreich und mächtig in der Welt dasteht!“

\* Die Courtisane der künftigen deutschen Kronprinzessin ist 4 m lang, aus Seidenamt hergestellt und ringförmig mit Silberfäden versehen. In der Mitte sieht man ein ornamentales Bruststück. Augenzugehen sprechen von einem Meister- und Wunderwerk.

\* In Wien spielte sich vergangene Woche ein Wortprozess ab, der tiefe Einblicke in das soziale Leben gewisser Schichten der Bevölkerung gestattet. Ein Ehepaar, Johann Heinrich und Franziska Klein, hatten, um sich aus Selbstverleugungen zu retten, den Wiener Armenvorsteher und Hausbesitzer Johann Sitora in ihre Wohnung gelockt und ihn schließlich erdrosselt. Der Anbruch zu den Gerichtsverhandlungen war geradezu ungeheuerlich, die sogenannten besten Kreise Wiens drängten sich in dem alten Gerichtsgebäude, um nur Eintritt zu erhalten.

wurde in die Wohnung gelockt und hier ermordet. Den Leichnam steckte man in eine Kiste und stellte ihn unter das Bett. Die Eheleute flohen nach Paris und wurden dort verhaftet, nachdem man endlich durch den Verweigerungswort die Leiche entbedt hatte. Beide Eheleute bezichtigten sich gegenseitig des Mordes. Das merkwürdige an dem Kriminalfalle ist, daß sich sogar viele „vornehme“ Damen aus Paris und Rußland zu den Verhandlungen drängten, denen aber nur ganz vereinzelt Zutritt gewährt werden konnte. Das Urteil, welches am Sonnabend gegen Mitternacht gefällt wurde, lautet gegen Frau Klein auf Tod durch den Strang, gegen ihren Gemann auf 8 Jahre Zuchthaus.

**Gingefandt.**

Der rührige Wirt des Gasthofes Böhmisches-Bollung, Herr Barthele, veranstaltete am vergangenen Sonntag ein Freikonzert. Wie hoch derartige Darbietungen geschätzt werden, bewies der gute Besuch. Zieht man das Programm des Konzertes in Betracht, so muß der Kenner sich sagen, es war für einen derartigen Sonntag ein gut auserlesenes. Die Kapelle unter ihrer gebiegenen Direktion bot mit dem Eingange „Großherzoglicher Feuerwehrtanz“ v. Schäfer, etwas Neues. Das darauffolgende Stück Ouverture z. „Dichter und Bauer“ kam sehr gut zur Geltung und zeigte der Dirigent gerade hierbei, daß seine Leute auch derartigen Leistungen gewachsen sind.

Einer für Viele.

**Jahrplan für das Sommerhalbjahr 1905.**

— Gültig vom 1. Mai ab. —

Ramenz - Arnsdorf - Dresden.						
Abfahrt von Ramenz	5.45	8.43	12.16	3.02	7.15	9.20
Wischheim	5.56	8.55	12.29	3.14	7.27	9.32
Pulsnitz	6.06	9.04	12.39	3.23	7.37	9.43
Großherzdorf	6.15	9.12	12.48	3.32	7.47	9.52
Ankunft in Arnsdorf	6.25	9.22	12.58	3.42	7.57	10.02
Abfahrt von Arnsdorf	6.48	9.50	1.11	3.48	8.46	10.19
Ankunft in Bausen	7.39	10.40	2.01	4.35	9.36	11.12
Abfahrt von Arnsdorf	6.32	9.27	1.16	3.56	8.06	10.10
Radberg	6.39	9.35	1.24	4.05	8.14	10.19
Ankunft in Dresden-N.	6.58	10.00	1.44	4.31	8.39	10.45
Ankunft in Dresden-N.	7.10	10.11	1.56	4.44	8.50	10.57
Dresden - Arnsdorf - Ramenz.						
Abfahrt von Dresden-N.	6.03	9.39	12.22	4.04	7.00	10.50
Abfahrt von Dresden-N.	6.13	9.51	12.35	4.14	7.15	11.00
Ankunft in Arnsdorf	6.46	10.30	1.09	4.53	7.56	11.39
Abfahrt von Bausen	5.37	9.18	12.18	3.43	5.42	9.55
Ankunft in Arnsdorf	6.30	10.23	1.14	4.37	6.35	10.52
Abfahrt von Arnsdorf	6.56	10.38	1.21	5.02	8.08	11.44
Großherzdorf	7.09	10.50	1.33	5.14	8.20	11.56
Pulsnitz	7.18	10.58	1.42	5.23	8.28	12.04
Wischheim	7.28	11.06	1.50	5.31	8.36	12.12
Ankunft in Ramenz	7.35	11.15	1.59	5.40	8.45	12.21

**Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.**  
Königliches Opernhaus  
Mittwoch, den 3. Mai: Der Dämon. (Anfang 1/8 Uhr.)

Donnerstag: Rigoletto. (1/8 Uhr.)  
Freitag: Alessandro Stradella. Auf Japan. (1/8 Uhr.)  
Sonnabend: Lammhäuser. „Elisabeth“: Fr. Kessler a. G. Debut. (7 Uhr.)  
Sonntag: Der Rattenfänger von Hameln. (1/8 Uhr.)  
Montag, den 8. Mai: Carmen. (7 Uhr.)

**Königliches Schauspielhaus.**

Mittwoch, den 3. Mai: Alma mater. (1/8 Uhr.)  
Donnerstag: Romeo und Julia. (7 Uhr.)  
Freitag: Brand. (7 Uhr.)  
Sonnabend: Renaissance. (1/8 Uhr.)  
Sonntag: Für die Dienstadt. Abonnement den 9. Mai: Der Widenpfeiligen Jahrm. (1/8 Uhr.)  
Montag, den 8. Mai: Der Jahrm. (1/8 Uhr.)

**Witterungsaussichten.**

Mittwoch, den 3. Mai:  
Abwechselnd heiter und wolfig, etwas kühl, vereinzelt Regenschauer.

**Dresdner Schlachtviehpreise**

am 1. Mai 1905.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis. 50 kg. Lebend. Schlacht-Gewicht.
Kälber 336.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtvieh bis zu 6 Jahren	38-40 68-71
	2. Desterreicher	40-42 72-75
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete	35-37 64-67
	4. Mäßig genährte i., gut genährte äft.	32-34 60-63
	5. Gering genährte jeden Alters	27-30 54-58
Kälber und Kühe 204.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kälber höchsten Schlachtvieh	36-38 66-69
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtv. b. zu 7 Jahren	33-35 60-64
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kälber	30-32 56-58
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kälber	27-29 53-55
	5. Gering genährte Kühe u. Kälber	24-26 48-50
Bullen 231.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtv.	39-41 67-70
	2. Desterreicher bis	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-38 63-66
	4. Gering genährte	30-33 56-60
Kälber 346.	1. Feinste Mast- (Wollmilchmast-) und beste Saugkälber	48-50 70-74
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	45-47 67-69
	3. Geringe Saugkälber	42-44 63-66
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—
	Schafe 1107.	1. Mastkammer u. j. Mastkammer
2. Ältere Mastkammer	30-32 63-66	
Schweine 1530.	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	53-55 68-70
	2. Fettschweine	55-57 70-72
	3. Fleischige	51-52 65-67
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	49-50 62-64

Geschäftsgang in Kälbern, Stieren, Kälbern, Kühen und Bullen, besgl. in Kälbern und Schafen langsam, in Schweinen dagegen mittel.

**Sinnspruch.**

Süßer Sang, ein tiefes Sehnen,  
Weithin klingt sein Widerhall;  
Hörst! — noch einmal! — immer süßer;  
Ja, sie ist's die Nachtigall!  
Weiß es jetzt, warum soeben  
Gar so süß ihr Lied wohl sei:  
Seinen Singzug hält zur Stunde  
Eben jetzt der süße Mai!

Ziehung vom 16. — 20. Mai 1905.

**7. Geldlotterie**

für das

**Völkerschlacht-DENKMAL.**

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinne:

**75000**

**25000**

**10000**

Loszahl 311

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn F. Herm. Cunradl,  
Bernhard Beyer,  
in der Geschäftsstelle des  
Wochenblattes.  
In Obersteina bei Herrn Gemeinbedienten  
Teubel

**Hübsch**

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosige, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

**Steckpferd = Liliennüchelseife**  
v. Bergmann & Co., Kadebeul  
mit Säuermilch! Steckpferd.  
à St. 50 Pfennige in der Löwen-Apotheke.

Zur Erweiterung des verpflichtet. Geometers Herrn Rentisch in Ramenz mache ich hiermit bekannt, daß ich laut Kreissteueramtlicher Bekanntmachung vom 28. III. 1905, sowie einer schriftlichen Besugnis des Kreissteueramtes zu Bausen, (die Ausführung von Dismembrationen betreffend) für solche den verpflichteten Feldmessern bis Ende 1907 gleichgestellt bin, bezw. berechtigt bin **Dismembrationen** für Privatpersonen auszuführen. Obwohl nun von mir gefertigte Dismembrationen (aber nur solche) von der Behörde in der Natur nachgeprüft werden, welche Kosten sich auf 6 Mark belaufen, dürfte es sich doch als fraglich erweisen, einen ungeprüften Feldmesser so mir und dir nichts kaltsustellen, denn es ist bereits erwiesen, daß ungeprüfte Feldmesser schon in manchen Fällen den Ausschlag gegeben haben. Einen solchen Brotweid kennen zu lernen, ist doch **stark!** Warum sind wir ungeprüfte Feldmesser wohl da? Weil sich die größte Mehrzahl der geprüften Geometer mit „**armer Leute Kinder**“ — die das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis nicht haben, bezw. denen die Mittel dazu fehlen selbigen nachzuholen — behelfen und solche 3 Jahre als Lehrlinge ausnützen! Ich werde Dismembrationen, laut amtlicher Genehmigung dazu, bis Ende 1907 ausführen selbst wenn sich 100 geprüfte Geometer darüber nicht beruhigen wollen. Von heute an **arbeite ich für jedermann 33 1/3 % unter der gesetzlichen Taxe**, also pro Stunde nicht für 1 M. 50 Pf., sondern für nur 1 M. —

Hochachtungsvoll!

**Pulsnitz i. Sa.,** am Bahnhofe. **Rudolf Werner,** Geometer.

**Miet-Angebote.**

**2 Schlafstellen**  
zu vermieten Silesstrasse 107.

Eine freundliche Schlafstelle mit großer Kammer ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. bis. Bl.

Eine anständige Schlafstelle ist zu vermieten. Schießstraße 237 F.

**Ein freundliches Logis**  
suchen junge Leute pr. sofort od. 1. Juli.  
Off. u. W. 20 abzug. i. d. Exp. d. B.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

**Pulsnitz: Neumarkt 294.**

**I-junger Kohlraby**  
in Scheiben mit Grün,  
die 2-Pfd.-Dose (für 4 Personen) 35 Pfg.  
Richard Seller.

**Förster**  
Pianinos  
Flügel  
Harmoniums

erstklassiges Fabrikat empfiehlt  
**August Förster, Löbau Sa.**  
Königliche Hofpianosortefabrikanten.  
Filiale: **Dresden, Zentraltheaterpassage.**

**Frauen sparen**  
Geld, wenn sie mit Hilfe von „**Favorit-Schnitten**“ ihre Kleider selbst fertigen. Ueberrasch. Epolge „**Favorit-Modenalbum**“ nur 50 Pfg. „**Jugend-Modenalbum**“ nur 40 Pfg. bei **Carl Henning.**



**Kreisverein Pulsnitz.**

Die Monatsversammlung findet erst Freitag, den 12. Mai statt und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Hübners Rest., Ohorn.**

Morgen, **Mittwoch**, abends  
**Schinken in Brotteig mit Kartoffel-Salat.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Pauline Kaiser.**

**Homöopath. Ver. Pulsnitz.**

Sonnabend, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr: **Versammlung.**

**K. S. Militär-Verein, Ohorn.**  
Nächsten Sonnabend, 7,9 Uhr abends: **Ausserordentliche Monatsversammlung.**

**Unterstütz.-Verein, Ohorn.**

Sonnabend, den 6. Mai, abends 1/2,9 Uhr:  
**Hauptversammlung.**  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Am Freitag:

**Helgol. Schellfisch, prima Rotzungen**

in stammloser Verpackung.  
**Richard Seller.**

**A. Richter, Schneidmstr., Ohorn.**

jetzt wohnhaft bei Herrn Gutsbesitzer **Paul Kaiser**, bringt seine neu eingetroffene **Kollektion in Sommerstoffen** in empfehlende Erinnerung.

**Anfertigung nach Mass** wie bekannt zu billigsten Preisen unter Garantie guten Passens

**Verkäufe.**

**Einige Haufen Aeste**

sollen nächsten Donnerstag, abends 7 Uhr, auf dem Schützenplatze verkauft werden

**Rhabarber,**

à Pfund 20 Wfa., verkauft von jetzt ab **Pulsnitz W. S. Dr. Weitzmann.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in **Friedersdorf Nr. 38** gelegenes

**Wohnhaus** nebst Scheune, passend für Stellmacher, im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer

**Gutes Wiesenheu** hat billig abgegeben.  
**Aug. Nitsche**

Gut erhaltenes, zweifelhafte

**Sportwagen**

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Bl.

**Schöne Senftenberger Samenkartoffeln**

verkauft **Richard Menzel.**

**Schönes Wiesenheu**

zu verkaufen bei **J. G. Garten, Böhm.-Vokung Nr. 2.**

**Roggenstroh (Flegel-drusch)**

verkauft **Robert Oswald, Ohorn.**

**Freitag, den 5. Mai a. c. Oeffentlicher Vortrag**

des **Kaufmännischen Vereins zu Pulsnitz** im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus. Redner: Herr Oberlehrer E. Schmalz, — Pulsnitz —

Thema: „Was uns Sprache und Kulturgeschichte von unserm Haus und Heim erzählen.“

Beginn: Abends 8 1/2 Uhr. Eintritt frei!  
Um zahlreichen Besuch bittet

**Der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz.**  
A. Cunradi, s. Z. Vorsitzender.

**Von heute bis mit 13. Mai**

findet ein **grosser Räumungs-Ausverkauf**

in Stoffen, Spitzen, Stickereien u. Besätzen zu ausserordentlich billigen Preisen statt.

**Arth. Feilgenhauer, Schürzenfabrik.**

**Rölnische Hagel - Versicherungs - Gesellschaft.**

Grundkapital (Voll begeben)	9,000,000 Mark
Bar-Einzahlung	1,800,000 Mark
Angesammelte Reserven	1,515,135 Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1904	2,271,600 Mark
Berücksichtigungssumme im Jahre 1904	236,044,132 Mark
Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:	
Gesamt-Versicherungssumme	7,618,738,602 Mark
Gesamt-Entscheidungs-Summe	53,935,810 Mark
Gesamtzahl der abgeschlossenen Polizen	1,086,159 Stück
Gesamtzahl der vergüteten Schäden	120,609 Stück

Die Gesellschaft versichert Boden- und Erzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden zu billigen, festen Prämien, wobei Nachschusszahlungen unbedingt ausgeschlossen sind.

Sie garantiert bei loyaler Regulierung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgelder ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährleistung aller mit einem soliden Geschäftsbetriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vorteilen.

Die Kölnische Hagel - Versicherungs - Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 51 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vorteilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungeteilten Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsanträgen sind die unten bezeichneten Agenten gern bereit.

**Reinhold Gude in Pulsnitz. Albert Dickmann in Kamenz.**  
**Oscar Schmieder in Mittelbach.**



Trefte Donnerstag, den 4. Mai, mit einem grossen Transport leichter und schwerer

**dänischer Pferde**

ein und stelle selbige folgende Tage in meiner Behausung zum Verkauf.



Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

**Sämtliche Formulare für Fleischbelhauer**

sind vorrätig bei **G. L. Förster's Erben, Pulsnitz.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonntag, Nachmittag 7 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Bertha Lina Weitzmann,**

geb Schmidt

plötzlich und unerwartet entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrubt an

**Friedersdorf, den 1. Mai 1905.**

**Max Weitzmann,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 1/3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Sehr preiswert! Sumatra-Ausschuss**

(zusammengestellt aus versch. 5-Pfg.-Preislagen)  
10 Stück 35 Pfennige,  
100 " 300 "  
**Bernb. Beyer, Cigarrenhaus,**  
— Pulsnitz. —

**Beste Speise und Saat-Kartoffeln**

offeriert **Rittergut Reichenbach** bei Königsbrunn.

**Schwan**  
DE THOMPSON'S  
TRADE-MARK SCHWAN-MARKE  
SEIFEN-PULVER  
das beste Waschmittel der Welt  
Zu haben in den meisten Geschäften.

**Stellen-Angebote.**

**Stellmachergeselle** gesucht. **Max Garten, Stellmachermstr.** Pulsnitz W. S.

**Geübte Gürtel-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **R. E. Schöne, Ohorn.**

**Maurer und Arbeiter** werden noch angenommen. **Zimmermeister B. Gräfe.**

**Tücht. Gurtarbeiter** Motorstühle bevorzugt, erhalten dauernde lohnende Arbeit bei **Kaufmann.**

**Tüchtige Modell-Tischler** möglichst sofort gesucht. **Reinhold Lehmann, Modellfabr. Bautzen.**

**Fräulein, Schneiderei** welches die Damen-Schnittzeichen gründlich erlernen will, wird gesucht von **Frau I. Schubert, Bismarckplatz Nr. 290 I.**

**Eine erste Weingrosshandlung und Cognac-Spezialgeschäft in Frankfurt a. M.,** etwas hier eingeführt, vergibt ihre

**Vertretung** an einen tüchtigen, soliden Herrn gegen günstige Bedingungen. Offerten unter **F. S. P. 514** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**